

Eine Feier vor dem „Wehrmann im Eisen“.

Der Nagel der Wiener Infanterietruppendivision.

Am Ostersonntag hat der „Wehrmann im Eisen“ seit seiner feistlichen Enthüllung die erste große Feier gesehen. Vor dem Wiener Wahrzeichen aus der Kriegszeit fand sich die Wiener Gemeindevvertretung ein, um dem symbolischen Akte beizuwohnen, wie namens der Wiener Infanterietruppendivision, die FML. Erzherzog Peter Ferdinand beschließt, Prinz Elias von Parma einen eisernen Nagel in das Holz des Wehrmannes von Eisen einschlug. Die Wiener, die vielfach belobt, im Felde stehen, haben in den Schützengräben und in den Unterständen im Bereiche der 25. (Wiener) Infanterietruppendivision eine Sammlung für den Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht, dem auch der „Wehrmann im Eisen“ gilt, durchgeführt, und sie ergab den Betrag von 18.000 Kronen, der vom Erzherzog Peter Ferdinand dem Fonds übermittelt wurde. Um symbolisch anzudeuten, daß jedes Mitglied der Division seinen Nagel in das Standbild eingeschlagen, hat Sonntag vormittags Prinz Elias von Parma diesen Akt vollzogen.

Auf dem Schwarzenbergplatze hatte eine Abteilung des Wiener Bürgerschärfchützenkorps mit Fahne und Musik unter Kommando des Majors Aral Aufstellung genommen. Die Festgäste versammelten sich rings um das Standbild. Es hatten sich eingefunden: der vormalige Kriegsminister G. d. F. Freiherr von Schönau mit dem Vizepräsidenten des Witwen- und Waisenhilfsfonds GM. Fürsten Dietrichstein, Militärkommandant F. M. Witullil, Kammervorsteher August Prinz zu Lobkowitz, GM. Bukellie Edler v. Bulovgrad, die Vizebürgermeister Hierhammer, Hof und Rain mit dem Präsidialvorstand Magistratsrat Formanel, vielen Stadt- und Gemeinderäten; dann Major Rafimier Freiherr De Baug, der Schöpfer des Denkmals Professor Müllerer und Gemahlin zc. Zahlreiches Publikum stand in weitem Umkreise. Um 1/12 Uhr vormittags fuhr Prinz Elias von Parma in der Felduniform eines Generalstabsoffiziers mit seiner Gemahlin Prinzessin Maria Anna und ihren Töchtern vor. Er wurde von Vizebürgermeister Hierhammer begrüßt und besichtigte dann die ausgerückte Abteilung, während seiner Gemahlin ein herrliches Blumenbukett überreicht wurde. Dann stieg er die Stufen zum Denkmal hinan und schlug, während die Musik die österreichische Volkshymne anstimmte, dann in das „Heil dir im Siegestranz“ überging und schließlich mit der türkischen Nationalhymne endigte, fünfundvierzig Nägel für die unter dem Kommando des Erzherzogs Peter Ferdinand stehenden Truppen und Heeresanstalten ein. Danach schlugen die Kinder des hohen Paars Nägel in das Standbild ein, worauf Prinz Elias von Parma das Wort zu folgender Ansprache ergriff:

„Im Auftrage Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Feldmarschalleutnants Erzherzog Peter Ferdinand, Kommandanten der 25. Infanterietruppendivision, überbringe ich das Ergebnis einer Sammlung, welche über Anregung Seiner kaiserlichen Hoheit innerhalb der Division veranstaltet wurde. Auf diesen schönen Erfolg können die Begründer und Mitarbeiter des Witwen- und Waisenhilfsfonds mit Recht stolz sein; wird ja dadurch bewiesen, welchen Anklang ihre, den edelsten Motiven entsprungene Aktion gefunden hat. Unsere seit nunmehr acht vollen Monaten im Felde stehenden Truppen haben, ihr Herzblut für Kaiser, König und Vaterland vergießend, bewunderungswürdige Beweise der Tapferkeit erbracht. Ihre edle Opferfreudigkeit für die Hinterbliebenen ihrer im Kampfe gefallenen Kameraden beweisen diese durch das glänzende Resultat dieser Sammlung. Die allen Nationalitäten der österreichisch-ungarischen Monarchie angehörenden Truppen und Anstalten der Division haben spontan und großmütig ihr Scherflein dazu beigetragen und hiemit ein leuchtendes Beispiel edler Soldatentugenden gegeben. Ihre Namen werden der kommenden Nachwelt verewigt, künftigen Geschlechtern zum Vorbild! Namens Seiner k. u. k. Hoheit, meines durchlauchtigsten Herrn Divisionärs, danke ich den hier erschienenen Herren, welche durch ihre Anwesenheit dieser Feier ein ihrer Bedeutung würdiges Gepräge verleihen. Den Herren Vizebürgermeistern als Vertreter der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien habe ich die Grüße der Wiener Truppen zu überbringen. Der Wiener Bevölkerung habe ich auszurichten, daß ihre Söhne mit fester Zuversicht auf den siegreichen Ausgang des jetzigen Kampfes bauen! Sie erwarten von Euch dieselbe Zuversicht, dieselbe Opferwilligkeit, dasselbe zähe Durchhalten; dann werden wir mit Gottes Hilfe in nicht allzuferner Zeit unseren siegreichen Einzug in die altherwürdige Reichshaupt- und Residenzstadt feiern!“

Die Worte lösten einen Jubel sondergleichen aus und als die begeisterten Zurufe verklungen waren, ergriff Vizebürgermeister Hierhammer das Wort und hielt folgende Ansprache: „Eure königliche Hoheit! In Vertretung des Herrn Bürgermeisters gestatte ich mir, Eure königliche Hoheit aufs ehrerbietigste zu begrüßen. In dieser feierlichen Stunde, in welcher Eure königliche Hoheit im Namen unserer im Felde stehenden Brüder und Söhne dem Werke der Liebe huldbigen, das für die Witwen und Waisen gefallener Helden errichtet worden ist, sind wir alle in besonderer Weise erfüllt von dem Hochgedanken unserer Zeit, von den erhabenen Pflichten und der Tiefe und Reinheit menschlichen Beginns, von welcher die Menschenseele in diesen ernstesten Tagen durchdrungen ist. Einem mächtigen Feinde gegenüberstehend, kämpfen unsere tapferen Wehrmänner todesmutig unter den erdenklichsten Mühsalen und halten Tag und Nacht treue Wacht für Kaiser und Vaterland. Und während sie dem Feinde die Stirne bieten, sind ihre Gedanken in der Heimat; denn ihre Liebe zu ihr weicht nicht zurück vor der Nähe des Todes. Sie gedenken der Witwen und Waisen gefallener Kameraden und geben ihnen, was sie entbehren können. Die Soldaten der Wiener Infanterietruppendivision sind nicht nur unvergleichliche Kämpfer, würdig der Vorfahren, die in der österreichischen Heldengeschichte mit goldenen Letztern verzeichnet sind, sie sind uns zugleich Vorbilder jener in wahrhafter Nächstenliebe wurzelnden Charakterstärke, die den Träger in jeder Lebenslage aufrecht erhält und ihn

unbesiegbar macht. Ich danke ihnen im Namen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien an dieser Stelle für all den Opfermut, den sie zum Schutze unserer Freiheit bisher bewiesen haben, ich danke ihnen für den Beweis ihrer Heimat- und Nächstenliebe, die sie durch die große Spende von 18.000 Kronen an den Witwen- und Waisenfonds geoffenbart haben. Und wenn unsere braven Krieger in Gedanken bei uns weilen und erwägen, wie sich wohl in dieser ernstesten Zeit das Leben in der Heimat gestaltet, so mögen sie überzeugt sein, daß auch wir, die wir nicht an der Front stehen, gerüstet sind, daß auch wir treue Wacht halten, damit die Pläne zunichte werden, welche die Feinde gegen die von uns verteidigte Stellung, die wirtschaftliche Kraft der Bevölkerung, gerichtet haben. Auch wir leisten hier Kriegsdienste und sind stolz darauf, dem Vaterlande in der uns zukommenden Weise in seiner Schicksalsstunde dienen zu können. Unter dem „Wehrmann im Eisen“ grüßt die Wiener Bevölkerung die tapferen Brüder von der Wiener Infanterietruppendivision und ihren kampferprobten Führer, den erlauchten kaiserlichen Prinzen, unseren innigst verehrten Erzherzog Peter Ferdinand! Möge ihr Heldennut bald den gebührenden Lohn finden und die Uebermacht der Feinde an diesem ehernen Wall zerschellen! Dann wird die Sonne eines glücklichen Oesterreich mit unseren heimkehrenden Kriegeren auch über des Kaisers Residenz leuchten, so Gott will, für alle Zeiten! „Wehrmann im Eisen!“ Das Eisen, das sich heute deiner Rüstung fügt, ist blinkender denn Gold und alle Schätze der Welt; denn es ist aus der Tiefe des Herzens gehoben zum Lichte, daß es den Menschen ein bleibendes Wahrzeichen sei der Tugenden, welche den Menschen zieren!“

Auch diese Ansprache fand enthusiastischen Beifall. Nach dem Vizebürgermeister sprach G. d. F. Freiherr v. Schönau markig und gemütvoll für den Witwen- und Waisenhilfsfonds. Er sagte, daß er von Stolz erfüllt sei, den Vertreter des Kommandanten der 25. Infanterietruppendivision, Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Peter Ferdinand, auf heimischem Boden begrüßen zu können. Er betonte, daß die Truppen sicher sein können, daß wir im Hinterlande ebenfalls immer an sie denken und daß wir alles daran setzen werden, um für die Hinterbliebenen der gefallenen Helden zu sorgen. Freiherr von Schönau hat, im Namen des Fonds für die große Spende der 25. Infanterietruppendivision den Dank zu überbringen und diesen Dank dem Kommandanten Herrn Erzherzog Peter Ferdinand und den unter seinem Kommando stehenden Truppen bekannt geben zu wollen. Die Spende habe den innigen Zusammenhang zwischen Heer und Volk zum Ausdruck gebracht. Hi diesen ebenfalls sehr beifällig ausgenommenen Worten war die Feier zu Ende. Bei den Klängen eines stottern Marsches defilierte das Bürgerschärfchützenkorps, dann wurden die beiden Vizebürgermeister Hof und Rain und viele andere Festgäste, darunter auch Professor Müllerer vorgestellt. Als Prinz Elias mit seiner Familie die Wagen bestiegen, brachte Vizebürgermeister Hierhammer ein Hoch auf den Prinzen aus, in das alle Anwesenden stürmisch einstimmten.

An Feldmarschalleutnant Erzherzog Peter Ferdinand wurde ein Huldbigungstelegramm abgeschickt.